

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlag: Tagesblatt, Riesa.

Amtsblatt

Preis: 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 256.

Sonntag, 3. November 1917, abends.

70. Jahrg.

Verlag: Tagesblatt, Riesa.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, ohne Voranzahlung, durch unsere Träger zum Haus oder bei Abholung am Schalter der Post. Postanhalten vierteljährlich 2,55 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages (ab 10 Uhr vormittags) aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschrift 20 Pf., Octopreis 15 Pf.; gelbdruckender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweise- und Werbemittelgebühren 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versäumt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Kontext gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Liedchen an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Besorgerungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Vervollständigung oder Nachlieferung; der Besteller oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Seite X.

Gemäß der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 20. März 1917, betreffend Regelung des Handels mit Ersatzmitteln zum Verbrauch im Königreich Sachsen, werden ferner folgende Ersatzmittel vom Handel innerhalb Sachsens ausgeschlossen:

Nr.	Ersatzmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
321	Schaumpfeife	Otto Sawahl	Berlin C. 19
322	Suppenwürze	Christ. Vela	Rordhausen
323	1 a Kraftbrühe-Ersatz-Würfel	Max Wiele	Berlin N. 54
324	Bäckpulver „Perplex“	Industrie-Werke Bausa G. m. b. H.	Bausa (Boat.)
325	Herrnhuter Bäckpulver	Otto Schwandke	Herrnhut (Sachsen)
326	„Frucht“ Feinmehlspeise	Frucht, Nahrungsmittelfabrik	Berlin W. 35
327	„Brandts“ Bäckpulver	Emil Schorch	Dresden-N.
328	„Santogen“ zur Herstellung	Dr. Strahmann H.-G., Nahrungsmittel-	Berlin SW. 68
329	mochlmedischen Sirups	fabrik	
330	Apotheker Günters Spar-	Nahrungsmittelwerke R. Müller & Co.	Hamburg
331	pulver, Ersatz für Ei		
332	Bauermeisters Bäckpulver	S. Bauermeister & Co.	Gaußh.-Leipzig
333	mit Mandel-, Vanille- u.		
334	Citronengeschmack		
335	Protantrieb (vegetabilisch)	Georg Brand	Berlin-Schöneberg
336	Beckers Neulafee	Oskar Constantin Becker	Sommerh., Bez. Dresden
337	„Böhms Gemüsstorten-	Fritz Böhm & Co.	Orfurt
338	pulver		
339	„Würze mit „Costa“-Mandel-	Costa-Werke, Inh. Friedrich	Stadtdendorf
340	gewürz	Hoffmann	
341	„Costa“-Citronengewürz	Costa-Werke, Inh. Friedrich	Stadtdendorf
342	Hoffmann		
343	„Costa“-Kuchengewürz	Costa-Werke, Inh. Friedrich	Stadtdendorf
344	Hoffmann		
345	Honig-Aroma	Max Roa	Berlin-Niederschön-
346	„Ei-Ersatz „Lacovo“	Asiatische Handelsgesellschaft m. b. H.	hauen
347	Stückchen-Ersatz-Würfel,	Ultraschleibter Pflanzenbutterfabrik	Hamburg
348	Marke „Rogo“	G. m. b. H. Rob. Gottscheiner	Wandsbek
349	„Delikat“ Ei-Sparpulver	Apotheker Max Fritsch	Hamburg
350	(Marke „Rogol“)		Kranichfeld (Hm)
351	E.-B.-D.-Rümmel-Spar-	Honus-Werke, Rudolf Max Bodin	Dresden-N.
352	Salz		
353	„Gerichts Suppen	Paul D. Gerlach	Hamburg
354	„Protels“ Runkel-Citronen-	Sustan Protel	Berlin
355	„Essens“ „Susi“		
356	Kaffeeurrogat	Holländische Kaffeelagerel, Franz	Altenburg, S.-A.
357	Reform-Bäckpulver	Carl J. Maßen	Hamburg
358	Kaffee-Ersatzmittel	Rehner & Möring verpakt von	Dresden-N.
359	Ei-Ersatz	Richard Selmann	Dresden-N.
360	Mus-Gewürz	Emil Brochasta, Nahrungsmittelfabrik	Dresden-N.
361	Citronen-Essens aus Schalen	August F. Fiedla, Fabrik Gemischer	Leipzig-Centra
362	Kunst-Gierkuchen-Pulver	u. Nahrungsmittel-Artikel	
363	Auffrisch oder Protantrieb	August & Heinrich Goldstein	Bielefeld-
364	„Rohs“ Sollen-Würfel	Max Hermann Hoffmann	Schilfische
365	„Bakta“-Sorten-Pulver	Bruno Ulrich	Leipzig
366	„Kürbische“ Süßspeise	E. Mehlhose, Max Hoff	Dresden
367	Sabot-Vanillinpulver mit	Dietrich Valt-Werke, G. m. b. H.	Bensig, D. L. Göllich
368	„Julas von Sala“	Goldberger & Co.	Berlin SW. 61
369	„Süßspeise“	Sabotgesellschaft Rahn & Co.	Charlottenburg
370	Bengers Süßspeise		Durlach (Baden)
371	Bäckpulver, Marke „Eba“	Chem. Fabrik Erasmus	Berlin
372	„Büch“-Büch, Marke O.W.	verpakt von Adolf Wenger	Berlin
373	„De Clever“ feinstes	Richard Hartmann, Apotheker	Chemnitz
374	Vanillinpulver	Conrad Wendel	Berlin Nr. 43
375	„Kama“-Bäckpulver	De Clever	Düren (Rheinl.)
376	„Nahrungsmittel zum Strecken	Ernst Vehler	Bad Naußig
377	von Nahrungsmittel	Paratinggesellschaft, Götte & Co.	Dresden-Alst. 16
378	Bauermeisters Eierkuchen-	S. Bauermeister & Co.	Gaußh.-Leipzig
379	Bäckpulver		
380	Bäckpulver „Vom Feld zum	S. Blomeyer	Bünde i. Westf.
381	„Reer“ oder „Weltkronen“		
382	Vanillin Aroma	Goldberger u. Co.	Charlottenburg
383	Sawahl's Vanillin Aroma	Otto Sawahl, Nahrungsmittelfabrik	Berlin O. 19
384	Dr. G. Hoeppe's Ei-Ersatz	Fr. Günzel, vorm. Dr. Hoeppe	Breslau
385	„Lebomax“ Bäckpulver,	Lebomax, Chem.-tech. Industrie	Berlin-Charlotten-
386	aromatisch	H. G. Weber & Co.	burg
387	„Lebomax“ Süßspeise	Lebomax Chem.-tech. Industrie	Berlin-Charlotten-
388	„Meyers“ fertige Salat-	H. G. Weber & Co.	burg
389	„Lunte“	Prof. Meyer	Strahburg i. Ofl.
390	„Dela“ Fructor	Heinrich Jelter D. Raftan	Berlin W. 35
391	Dresdner Bäckpulver		Breslau
392	Bäckpulver	O. V. Vogt	Dresden-N.
393	„Sanna“ Bier-Ersatz-	Anna Rudolph	Breslau
394	„tränk“	Bürgerliches Brauhaus,	Hilfswörda
395	Bier-Ersatz „Weltkronen“	G. m. b. H.	
396	„Hauber“ Süßspeise	E. Max Dent, Brauerei	Avota i. Sa.
397	„Eggersdorfer“ Stärke-	W. Thom	Berlin O.
398	„mischung“	Berlin-Eggersdorfer Mühlen-	Berlin SW 47
399	„Dresdner“ Stärkemittel	werke, Rahn & Co.	
400	„O. A. S. Stärke“	S. Breslauer	Breslau
401	„Stärke für Reis“ Stärke-	Dr. Praetorius & Co.	Breslau
402	„Ersatz“	Dr. Strahmann H.-G., Chem. u.	Berlin SW 68
403	„Ersatz“	Nahrungsmittelfabrik	

Nr.	Ersatzmittel	Hersteller	Ort der Herstellung
380	„Blätterin“, Bester Stärke-	Walter Marcus	Berlin W 15
381	„Böwenstärke“, kein Ersatz	Fr. Grimmelmann & Co.	Braunschweig und
382	„Bleichen“ selbsttätiges,	Gust. Rickmann	Altona
383	ideales Bleichmittel	Gesellschaft für Volkerei-Fort-	Dresden
384	„Geno“ Sauerstoff-Wasch-	Schritte m. b. H.	Leipzig
385	u. Bleich-Extrakt	Gesellschaft für Volkerei-Fort-	Leipzig
386	Flüssiges Bäumittel	Schritte m. b. H.	Leipzig
387	„Wacholin“ flüssiges	Gesellschaft für Volkerei-Fort-	Leipzig
388	Wachmittel	Schritte m. b. H.	Leipzig
389	„Arnolin“ Kaffeesäure	S. Frenzel & Co.	Chemnitz
390	„Kriegsware Ueberalles“	A. W. Arndt	Spanbau
391	Wach- u. Bleichmittel	Gebr. Rumberg	Potschappel

Hiermit wird die Genehmigung Nr. 93 widerrufen, Dresden, den 1. November 1917. Ministerium des Innern. 917 VI E. St. 17. 5252

Nachstehende Verordnung des Bundesrats wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Dresden, am 30. Oktober 1917. 1782 d II B 1 b 5266

Ministerium des Innern.

Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe für die Ernährung der Selbstversorger und für die Saat zu belassenden Früchte vom 20. Juli 1917 (Reichs-Gesetzl. S. 630).

Der Bundesrat hat auf Grund des § 7 der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzl. S. 507) folgendes verordnet:

Artikel 1. § 1 Nr. 1 der Verordnung über die den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe für die Ernährung der Selbstversorger und für die Saat zu belassenden Früchte vom 20. Juli 1917 (Reichs-Gesetzl. S. 630) erhält folgende Fassung:

1. zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf für die Zeit vom 1. November 1917 ab an Brotgetreide monatlich achteinhalb Kilogramm;

Artikel 2. Diese Verordnung tritt mit dem 1. November 1917 in Kraft. Berlin, den 25. Oktober 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Dr. Helfferich.

In Ergänzung der Bekanntmachung der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft vom 30. August 1917 über den Verkehr mit Hausbrandkohle (Großenhainer Tageblatt Nr. 203 vom 2. September 1917, Rieser Tageblatt Nr. 203 vom 1. September 1917, Radeburger Anzeiger Nr. 102 vom 4. September 1917) wird für den Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft in Ansehung der Belieferung der Wohnungen mit Hausbrandkohle folgendes bestimmt:

1. Für Wohnungen, die bei höherem Mietwert nachweislich höheren Heizbedarf haben, werden von den Gemeindebehörden Wohnungszusatzkarten ausgeben; diese gelten gleichfalls nur als Vorratskarten und geben keinen Anspruch auf Belieferung.

Es erhalten:

a) in den Amtsgerichtsbezirken (Großenhain und Radeburg) Wohnungen mit einem Mietwert von mehr als 150 M. bis einschließlich 400 M., im Amtsgerichtsbezirk Riesa Wohnungen mit einem Mietwert von 180-400 M. eine gelbe Karte;

b) im Bezirke der ganzen Amtshauptmannschaft Wohnungen mit einem Mietwert von mehr als 400 M. außer der Karte unter a eine zweite graue Wohnungszusatzkarte.

Die Zusatzkarten lauten wie die Grundkarten über 3,5 Ztr. im Monat auf die Zeit vom 1. Oktober 1917 bis mit 30. April 1918.

2. Haushaltungen, die Untermieter oder Einquartierung haben, können auf Antrag von der Gemeindebehörde eine besondere blaue über 1 Ztr. für den Monat lautende Zusatzkarte erhalten, sofern sich bei ihnen die regelmäßige Heizung besonderer, vom Vermieter selbst nicht benutzter Räume unbedingt nötig macht.

3. Für Wohnungen mit Zentralheizung behält sich die Amtshauptmannschaft besondere Entscheidung von Fall zu Fall vor.

4. Abhanden gekommene Kohlenkarten werden nicht ersetzt.

5. Die zweite graue Wohnungszusatzkarte darf erst beliefert werden, wenn alle sonstigen Grund- und Zusatzkarten und Bezugsscheine beliefert sind oder ihre Belieferung sichergestellt ist.

6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 (Reichs-Gesetzblatt 1915 Seite 607) mit Geldstrafe bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Großenhain, am 2. November 1917.

588 b IX. Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Schandherrschaft im städtischen Schlachthof in Riesa ist vom 1. April 1918 an abgebrochen zu verpacken. Darunter 1300 M. jährlich. Auf die Dauer des Krieges kann Ermäßigung des Viehpreises eintreten. Nachbedingungen können im Rathaus, Zimmer Nr. 4, eingehend werden oder werden gegen Erstattung der Schreibgebühren zugesandt. Angebote werden bis 15. November 1917 erbeten. Zurückweisung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 26. Oktober 1917. Nr.

Wagemüllerverkauf in Gröba.

Sonntag, den 3. November 1917, werden mit den Brotarten die Landespreiskarten für Wagemüll, Quark und Reis ausgeben. Jede versorgungsberechtigte Person erhält eine Landespreiskarte. Mit Rücksicht auf die außerordentlich geringe Menge, die jetzt den hiesigen Verkaufsstellen zur Verfügung steht, können zunächst nur diejenigen Haushaltungen mit Wagemüll beliefert werden, von denen kein Wagemüll vorhanden ist. In den übrigen Haushaltungen wird die Menge der Wagemüll nach der Verfügbare abgemessen. Das jetzt ab berechnete nur noch diejenigen Landespreiskarten zum Bezug von Wagemüll, die den Stempel „Wagemüll“ und eine aufgedruckte Nummer enthalten. Auf jede so abgemessene Karte kann 1 Wagemüll bezogen werden. Die Belieferung erfolgt nach der Reihenfolge der laufenden Nummern und wird an den Verkaufsstellen von Dams und Köhler angeschlossen. Wagemüll wird in hiesigen

... von 9-10 Uhr, Sonntag von 11-12 Uhr ...

Änderung der Volkshalterdienststunden.

Am 1. September 1917 ab werden die Volkshalter ...

Deutsches Volk

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

Deutsches Volk

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

Deutsches Volk

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

Deutsches Volk

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

... die deutsche Volkshalter ...

Die Arbeit und die gebildete Frau.

Der Kampf zwischen Mann und Weib...

Die Frau der materiell besser gestellten Kreise...

Die zweite schwierige Frage, die es beim Einkommen...

Der gebildeten Frau nun kommt die größere Intelligenz...

Die Gefahr dieser Art Arbeit — das ist ein Punkt...

Neueste Nachrichten und Telegramme

Washington. (Wentz.) Besagnehmend auf die...

Mausfall-Marie.

Roman von Friedrich Traub von Dindlacher. 9. Fortsetzung.

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Mausfall-Marie.

Roman von Friedrich Traub von Dindlacher. 9. Fortsetzung.

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Mausfall-Marie.

Roman von Friedrich Traub von Dindlacher. 9. Fortsetzung.

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Die Arbeit und die gebildete Frau. (Continuation of the article)

Vereinsnachrichten

Waldschlösschen Gröba, Waldschlösschen Gröba, Waldschlösschen Gröba.

Gasthof Jansitz, Theater der Stadt Riesa.

Sonntag, den 4. 11. 1/8 Uhr.

Gräfin Buchental

über: Die Waldschlösschen.

Unter Mitwirkung acht junger Damen von Riesa.

1/4 Uhr: **Waldschlösschenführung!**

Sie Wintermärchen oder die Christrosen.

Zuschulagen der Abendvorstellung:

Geldstrafen. - Strafmade und Bismarckreue.

Nur zahlreicher Besuch bittet Humile Richter und Dettig.

Der Saal ist genügend besetzt.

Zentral-Lichtspiel-Theater, Gröba.

Morgen Sonntag unabweislich letzter Tag!

Der Abend wird enorm sein, wir bitten zeitig zu kommen.

Abend 8 Uhr.

Jeder treuherzig denkend und fühlend wird das grandiose

Ergebnis deutscher Gelehrtheit gesehen haben!

Graf Dohna und seine Möwe.

Kampf-Film des Maj. Wild- und Gilmantod

mit Aufnahmen des 1. Offiziers der „Pöbel“

Kapitänleutnant Wolf.

15 große Schiffverletzungen und Abertungen.

Die Direktion: Anna Jach.

Gasthof zum Stern.

Sonntag, den 4. November.

4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends

zwei große Militär-Konzerte.

Großes Orchester.

Leitung: J. Gimmler, Obermusikmeister.

- Besonders gewählte Musikfolge u. a. als -

Ordnungnummer

Der Mann eines überreichen Reservisten

großes militärisches Longemalde von C. M. Sieber.

Eintritt 50 Wfg. - Militär 40 Wfg.

Reservistenter Platz 75 Wfg.

Ergebenst ladet ein O. Otto.

Waldschlösschen Röderrau.

Sonntag, den 4. November, 4 und 8 Uhr abends

2. Bunte-Abend.

Neue Vorträge.

Alles ladet! - Alles anlässlich ist!

Nur zeitiges Kommen sichert Platz.

Ergebenst ladet ein Alfred Jentsch.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 4. November zur Kirchweihfeier

Militär-Konzert.

Eintritt 50 Wfg. Anfang 8 Uhr.

Die Speisen und gute Biere ist gelovet.

Ergebenst ladet ein Paul Ritter.

Gasthof Goldner Adler, Heyda.

Zum Kirchweihsonntag, den 4. November

großes Militär-Konzert.

Eintritt 50 Wfg. Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein Militär 30 Wfg.

O. Sommer.

Berners Weinstuben, Lichtensees

Augenreicher Kellerort

Besondere Cid- und Weinweine

reiner Natur, werden ganz aus-

wahl in Riesa, Gröba u. Umgebung.

Otto Heil,

Sonntag, 10.

Subjekt der Strafrecht

empfehlen große Anzahl in

Rechtsanwaltschaft, Recht, Ver-

ordnungen, Höhe von Strafen

und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Recht und Strafen, Strafen von

Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein

Riesa und Umgebung.

Monatsversammlung

am 6. November, Anfangs 8 Uhr.

Um 4 Uhr

besteht Fräulein Pfeiffer einen Vortrag über

„Kaufmannschaft und Geldvermehrung von Gerdgemüse und Obst“.

Bekanntes Schreiben aller Mitglieder erbeten.

Abendkasse Riesa, Gröbastr. 19.

Abendverkauf morgen Sonntag früh

1/8 Uhr auf die neuen Vorzugskarten

der Stadt Riesa die Nummern 1751-1875.

Otto Gumbertmann.

Eierverkauf

für nächste Woche findet wie folgt statt:

im Ges. Wett. Str. 24 im Ges. Schloßstr. 15

Montag 1-545 1-400

Dienstag 546-1090 401-800

Mittwoch 1091-1635 801-1200

Donnerstag 1636-2180 1201-1700.

Milkeigenenenschaft Riesa

E. G. m. b. H.

Rieser Bettfedern-Dampf- u. Reinigungs-Anstalt.

Betten reinigt, desinfiziert sauber und billig

4 Pfund 30 Wfg.

Frau Stoglich, Bismarckstr. 22, 2.

Der auf den 11. und 12. November dieses Jahres

fallende

Sahmarrt in Lommatsch

wird abgehalten.

Der Stadtrat.

Seminar Osechatz.

Anmeldungen zur Aufnahme werden bis 15. Dezem-

ber 1917 erbeten. Die Anaben sind vorzustellen und zu-

nächst nur die Besten für Aufnahme. Sprechzeit des

Direktors wochentags 11-12 und 4-5 Uhr.

Birken und Jung-Elchen

zu Dreifels-Plätzen lauft

Wagenradfabrik Strehla.

Schlacht-Pferde

kauf jederzeit Otto Gumbertmann,

Rohschlachter, Riesa. - Telefon 273.

Brikett-Ausgabe,

betreffend Abänderung.

Montag, 5. Nov. 301-600

Dienstag, 6. " 601-900

Donnerstag, 8. " 901-1200

Freitag, 9. " Riesa-Land.

Haus Ludewig.



Nachruf!

Unser so früh aus dem Leben geschiedener

Jugendfreundin

Lina Gundermann

rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewig-

keit nach.

Zwar bist Du nun von uns geschieden,

In unserm Herzen lebst Du fort.

Und Liebe, die Du gabst hienieden

Bahnt Dir den Weg zu Deinem Gott.

Heyda, 2. Nov. 1917.

Gewidmet von ihren Jugendfreundinnen.

Hermann Thierbach

Soldat im Inf.-Regt. 104, 3. Battl., 9 Komp.

seinem lieben Schwager nach 3 Monaten durch

Verfälschung in den Selbsttod gefolgt ist.

Gröba, d. 8. 11. 1917.

Im tiefsten Schmerz

Familie Oskar Thierbach.

Ruhe lauft in fremder Erde.

Alfred König

Soldat im Inf.-Regt. 103, 12. Komp.

am 22. Oktober den Selbsttod im Alter von 19 Jahren

erlitten hat.

Dies zeigt an

die tiefbetrübte Familie Otto Nenzel.

Röderrau, am 3. November 1917.

Christiane Emilie verw. Seurig

geb. Götlich

gestern nach kurzem Krankenlager unserem guten

Vater in die Ewigkeit nachgefolgt ist.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 5. d. M.,

nachmittags 2 Uhr in Riesa von der Friedhofshalle

aus. Etwas jugendliche Blumenpenden bitten wir

beim Totenbettmeister abzugeben.

In tiefem Schmerz

Familie Oskar Seurig

Familie Anna verw. Seurig.

Dresden, Riesa, Raumburg.

Auguste verw. Liebsch

im 71. Lebensjahr.

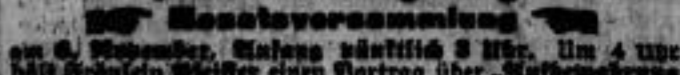
Das selbe (amerikanisch) an

Riesa, am 3. November 1917

Die trauernden Kinder und Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags

3 Uhr statt.



Brikett-Ausgabe,

betreffend Abänderung.

Montag, 5. Nov. 301-600

Dienstag, 6. " 601-900

Donnerstag, 8. " 901-1200

Freitag, 9. " Riesa-Land.

Haus Ludewig.

Räder

Gebrauchte Herren- und Damen-

dauerhafte Ersatzteile.

Taschenlampen, Ersatzbatterien,

Karbid-Licht, Wand- und

Nachlampen, Karbid,

Separatoren u. Maschinenöle,

Wagenfette empfiehlt

Franz Müller

Fahrradhandlung

Merzdorf, Fernsprecher 506.

Zuverlässiger

Slavierstimmer

selbständ. Slavierbauer, hat

bier zu tun und könnte einige

Slavier mit stimmen. Aberte

Ortsten unt. „Stimmer“ an

das Lagerl. Riesa erbeten.

Ziegenfelle,

sowie alle Arten

andere Felle und Häute

laufft zu höchsten Preisen

O. Eberhard, Strehla,

Fell- und Lederhandlung.

Geldstränke

kleine u. große, 1- u. 2stücker

wieder vorräthig, sowie große

Colletten mit Geheimfach

Preis Wfg. 120.-

mit Schlüssel Wfg. 75.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Preis Wfg. 120.-

Kriegsnachrichten.

Von den Fronten.

Vom 2. November wird gemeldet: Am Tagliamento wurde der Rest der auf dem Ostufer zwischen dem Gella-Tale und dem adriatischen Meere noch haltenden italienischen Brigaden gefangen oder über den Fluss gemornt. Die schweren blutigen Verluste der Italiener auf dem eiligen Rückzuge bestärkten sich. Bergedens verließen feindliche Panzerverbände die gewaltige Höhe der Niederlage in Italien, welche die gesamte Entente betroffen hat, zu verkleinern. Zahlen und Tatsachen sagen mehr als Worte.

In Flandern hielt starke Feueraktivität besonders bei Dünkelde, bei Collebelle und Wachenbaele den Tag über an und blieb auch in der Nacht sehr lebhaft. Zeitweise erreichte sie zwischen Boelcapelle und Wachenbaele große Heftigkeit.

An der Westfront lebte das feindliche Feuer am Nachmittag bedeutend auf. Es erreichte gegen Abend von nördlich Brage bis Ourthele große Stärke. Nach fünfständiger Artillerievorbereitung und stärkstem Trommelfeuer drang der Feind mit starken Kräften zum Angriff vor, der in unserem zusammengefaßten Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer unter hohen Verlusten blutig zusammenbrach. Unsere Stellungen wurden restlos gehalten. Auch während der Nacht hielt das Feuer auf der ganzen Front an und ließ erst am Morgen des 2. November bei nebligem Wetter nach. Ostlich der Maas steigerte sich das lebhafteste feindliche Schützengewehrfeuer am Nachmittag stellenweise bedeutend und hielt bis zur Dunkelheit an. Nach kräftiger Feuervorbereitung trafen westlich des Chaux-Baldes starke feindliche Patrouillen vor; sie wurden blutig abgewiesen.

In Rußland erlitt nordwestlich Vitka ein mit stärkeren Kräfte unternommener feindlicher Angriff daselbe Schicksal.

Deutscher Abendbericht

vom 2. November. In Flandern lebhafteste Feueraktivität an der Pier. Unverändert und ungeändert vom Feinde haben wir in der letzten Nacht unsere Linie von der Bergfront des Chemin-des-Français planmäßig verlegt. — In der Nacht zum 1. November haben unsere Flieger London und englische Küstenplätze erfolgreich angegriffen. — Im Osten nichts Besonderes. Aus Italien bisher nichts Neues.

Hindenburg und Ludendorff.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Hindenburg und Ludendorff“: Schlag auf Schlag laufen die Siegesnachrichten vom italienischen Kriegsschauplatz ein. Von Stunde zu Stunde wächst die ungeheure Zahl der Gefangenen und erbeuteten Geschütze. Unser aller Dank für die tapferen Truppen kriegerisch und unangenehm. Dieser unser unauflöslicher Dank geht aber in erster Linie den beiden Männern Hindenburg und Ludendorff, die, wie bei allen großen Operationen, auch bei dieser ihre geistigen Leiter sind. Welche ungeheure Entschlossenheit und Willenskraft, welche großes Vertrauen auf ihr eigenes Können und ihre geistige Überlegenheit gegenüber ihren Gegnern gehört dazu, sich zu jenem großen Entschlusse, der bisher im Kriege gefaßt worden ist, durchzusetzen. Während im Westen die Engländer und Franzosen mit bisher noch nie dagewesener Kraftanstrengung versuchen, unsere Front an zwei räumlich weit getrennten Stellen zu durchbrechen, setzen Hindenburg und Ludendorff mit starken Kräften eine neue Operation gegen Italien an und führen sie, unbeirrt von den maßlosen Anstrengungen unserer Gegner an der Westfront, erfolgreich durch. In dieser, erster Arbeit ringen sich jene beiden großen Heerführer, unbeirrt von äußeren Einflüssen aller Art, zu dem Entschlusse durch, den sie militärisch und militärpolitisch in dem Augenblicke für den gegebenen halten. Welch schwere Stunden müssen jene beiden Männer, auf deren Schultern diese ungeheure, noch nie dagewesene Verantwortung ruht, durchgemacht haben, ehe sie den Willen zu dieser Tat, die uns jetzt die unzähligen Vorbeere bringt, zur Durchführung gebracht haben. Dazu gehört nicht allein militärisches Können, nicht nur richtiges Beurteilen der Kräfte unserer Gegner und ihrer Widerstandskraft — hierzu gebietet das richtige Einschätzen der Stärke des eigenen Heeres, der Verbündeten, wie der feindlichen Völker. Starker Militarismus ohne ernste politische Vertiefung hätte es nicht vermocht, unsere Heere durchzuführen zu können, wo sie heute sind. Wo deutsche Heere heute ihren Mann stehen, wo deutsches Schwert in Verteidigung und Angriff siegreich steht, danken wir es in erster Linie Hindenburg und Ludendorff, ihrem unübertrefflichen Können, ihrer heldischen Größe.

Auszeichnung Ludendorffs.

Se. Maj. der Kaiser hat den General Ludendorff zum Chef des niederhessischen Jägerregiments Nr. 39 ernannt.

Der Kaiser an Dr. Kaempf.

Der Kaiser hat auf die Depesche des Reichstagspräsidenten folgendes erwidert: Ich danke herzlich für die Glückwünsche, die Sie mir im Namen des Reichstages zu dem überwältigenden Erfolge dargebracht haben, den unsere tapferen Truppen Schützer an Schützer mit den Armeen des engverbündeten Oesterreich-Ungarns in glänzendem Siegeszuge erfochten haben. Verwundert und dankbar stehen wir vor dem Opfermut der Ausdauer und der alles überwindenden Tapferkeit unserer Brüder im Felde, die nicht nur die Heimat mit ihrer Brust vor einer Welt von Feinden schützten, sondern in fähigem Wagenmüte in Nord und Süd ihre sieghaften Waffen in das Land des Feindes trugen. Möchten sie ein leuchtendes Beispiel sein für alle in der Heimat und eine ernste Mahnung nicht zurückzuführen an glühender Vaterlandsliebe und alles tragendem Opfermut. Möchte das Volk dabei und seine Vertretung den Brüdern im Felde seinen Dank darbringen und den gleichen Opfermut und jene feste Einigkeit und Geschlossenheit, die den Kämpfern draußen den schönsten Lohn, den Feinden aber die Gewißheit bringen, daß Deutschlands A-akt auf keine Weise zu brechen ist. Dann wird uns Gott den endgültigen Sieg schenken und unser tapferes Vaterland durch Kampf und Not zum ehrenvollen Frieden führen. Wilhelm I. K.

Hindenburg an den Präsidenten des Reichstages.

Der Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat auf die Depesche des Reichstagspräsidenten folgende Antwort gesandt: Eure Excellenz spreche ich für die Worte der Begrüßung, die Sie aus Anlaß des Sieges in Italien an mich zu richten die Güte hatten, meinen verbindlichsten Dank aus. Während im Westen unsere herrlichen Truppen seit Monaten ohne Unterlaß heldenhaft und unerschütterter den gewaltigen und gleichzeitig entsetzlichen aller Kämpfe gegen den verzweifeltsten Ansturm der Franzosen und Engländer führen, haben am Jura in der Westfront die verbündeten Oesterreicher und Ungarn deutsche Divisionen, beneidet von allen ihren Kameraden, im ungeheuren Vorwärtsschreiten den Zusammenbruch des italie-

nischen Heeres herbeigeführt. Wärelich, das deutsche Volk muß stolz sein auf seine Ehre und darf getrost sein Geschick und sein Gut ihren starken Herzen und Armen anvertrauen. Das Meer wird seine Schuldigkeit tun und dem deutschen Volke und Vaterlande die Grundlagen erkämpfen, für einen kraftvollen, Dauer verheißenden Frieden. Aber es rechnet darauf, daß das deutsche Volk einig wie ein Mann hinter ihm steht: Jäh und unverzüglich, friedfertig, aber festgewillt, seines Rechtes und seiner Kraft bewußt. Vordrängs für Kaiser und Reich! Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Die „Times“ über die Lage in Italien.

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Wir können daraus rechnen, daß die italienische Armee sich auf der einen oder anderen Defensivlinie wird halten können. Die Lage hat die Westfront. Es kommt jetzt die Zeit, wo die Kriegstätigkeit in Frankreich, Flandern und in den Alpen gedehnt erlischt. Aber in der italienischen Ebene hindert nichts daran, den ganzen Winter durchzukämpfen, und das ist ein Vorteil für die Partei, die über die größten militärischen Hilfsmittel zu einem Vernichtungskriege verfügt. Man darf aber nicht denken, daß wir die Absicht haben, unseren Feldzugsplan im Westen aufzugeben. Der italienische Abschnitt der Westfront darf immer erst an zweiter Stelle kommen.

Italienischer Heeresbericht vom 1./11. Unsere Truppen sind dem Plane des Gegners durch Schnelligkeit eines unverzüglichen, entscheidenden und das Vordringen des Feindes durch die tapferen Haltung der Sicherheitsabteilungen verzögernden Manövers ausgewichen. Sie führten trotz der außerordentlich schwierigen strategischen und taktischen Verhältnisse ihren Rückzug zum Tagliamento aus. Die fast vollständige britische Armee, die ein großartiges Beispiel von Zusammenhalt und Kraft gab, die 1. und 2. Kavalleriedivision, besonders die Regimenter Genova und Navarra, die sich heldenmütig aufopfert, und die unermüdblich sich der Gefahr aussetzenden Flieger verdienten besonders die Bewunderung und die Dankbarkeit des Vaterlandes. In der vergangenen Nacht haben feindliche Flugzeuge in nächster Besichtigung graulamer Gestalte unverteidigte Städte, weit von den Stappellinien entfernt, mit Bomben beworfen und einige Opfer an der bürgerlichen Bevölkerung verursacht. Venedig — offene Stadt. Die „Londones“ Daily Mail“ meldet aus Rom: Das in die Gefahrenzone gerückte Venedig wurde als offene Stadt erklärt, um die unerlässlichen Bedürfnisse der Stadt in allen Fällen vor der Vernichtung zu bewahren. Die fremden Konsulate erhielten bereits am Sonntag abend die entsprechende Benachrichtigung durch die Regierung zugesandt. — Die Erklärung des in die Gefahrenzone gerückten Venedig als offene Stadt — wegen Bewahrung der dortigen Kunstschätze — steht in auffallendem Widerspruch zu ihrer Eigenschaft als eine der meistbefestigten Städte Italiens.

Man muß sich zu trösten wissen. „Giornale d'Italia“ schreibt: Die Preisgabe des eroberten Gebietes war gewiß sehr schmerzhaft, doch lehrte uns die Erfahrung des gegenwärtigen Krieges, der Ausdehnung der besetzten Gebiete keine übertriebene Bedeutung beizulegen. Der Sieg der Entente wird uns nicht nur die Gebiete zurückgeben, die wir preisgeben mußten, sondern auch jene, die das Ziel unserer Wünsche sind, und für die wir den Krieg begonnen haben. Die richtige Schlacht, die sich an unserer Front abspielt, steht nur in ihrem Anfang und der Zusammenbruch der Hoffnungen des Feindes auf innere Unruhen in Italien, wird den Feind zwingen, sich zurückzuziehen.

Italiens Unverletzlichkeit wird garantiert! Ein Havas-Telegramm meldet aus Rom: Die Vorkämpfer Englands, Frankreichs und Rußlands haben in einem gemeinsamen Schritt der Regierung in Rom die Integrität des italienischen Staatsgebietes garantiert. Der amerikanische Botschafter hat im Namen des Präsidenten Wilson die gleiche Erklärung abgegeben und die tatkräftige Hilfe Amerikas im Abwehrkampf gegen die Feinde zugesichert.

Amerika will Oesterreich den Krieg erklären und Italien helfen. Ein holländisches Büro meldet aus New York: Der amerikanische Botschafter hat dem holländischen Präsidenten ein Schreiben überreicht, in dem er die amerikanische Regierung ersucht, die Oesterreich-Ungarn den Krieg zu erklären und um Truppen nach Italien zu entsenden. Es wird erwartet, daß die Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn in den nächsten Tagen erfolgen wird. — Laning und der italienische Botschafter diskutierten laut Havas bis spät in den Abend hinein die militärische Lage Italiens und die Möglichkeit einer amerikanischen Hilfe. Die Niederlage der Italiener soll in Frankreich und England den tiefsten Eindruck machen.

Französischer Heeresbericht vom 1./11., abends. Feindliche Flieger haben Calais in der Nacht zum 29. Oktober und Dünkirchen in der Nacht zum 31. Oktober zum 1. November mit Bomben beworfen. Der Sachschaden ist wenig bedeutend. Kein Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Englischer Heeresbericht vom 1./11. Die Zahl der von den englischen Armeen in Frankreich im Monat Oktober 1917 gemachten deutschen Gefangenen beträgt 9125 einschließlich 242 Offizieren. In demselben Zeitraum nahmen wir auch 15 Geschütze, 431 Maschinengewehre und 42 Grabenmörser.

Englischer Bericht aus Ostafrika. In dem westlichen Gebiete sind die deutschen Streitkräfte in dem Bezirk Rabenge durch belgische und britische Kolonnen vertrieben. Umwalde, 122 Meilen südwestlich von Kilwa ist am 29. Oktober von den Briten besetzt worden. 24 Deutsche und Europäer wurden gefangen genommen. Die Verluste des Feindes in den letzten Kämpfen bei Nyang waren schwer.

Vom Meer und Luftkrieg.

Der Flieger Wienersers gefangen. Der „B. S.“ am Mittag“ zufolge hat der bekannte Flieger Eugen Wienersers am 30. Oktober den Helikopter gefangen. Große Bombenangriffe auf England. Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Eine unserer Bombengeschwader hat in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November die militärischen Ziele im Gersaer London und in den Ostendhären Gravesend, Chatham, Ramsgate, Margate und Dover kräftig und wirkungsvoll mit Bomben angegriffen. In London, Chatham und Ramsgate brachen große Brände aus. Andere Bombengeschwader griffen Feltung und Werftanlagen von Dünkirchen, sowie militärische Ziele hinter der französischen Front an und verursachten zahlreiche Explosionen und Brände. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Kein deutsches Torpedoboot gesunken. Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Die schwedische und dänische Presse hat am 1. November 1917 eine Nachricht über das Sinken eines deutschen Torpedobootes infolge einer Explosion im südländlichen Teil des Derc-Sundes gebracht. Die Nachricht ist unzutreffend.

Schiffverluste. Die Engländer haben während des Krieges eine ganz neue Rechenkunst erlunden. Wiederholt hat Lord George erklärt, daß der Ubootkrieg ein Ver-

schlag sei, daß die Versenkungen zurückgingen. Auch der Erste Lord der Admiralität, Geddes, hat am 1. November das Unterhaus und das Land mit ähnlichen Redensarten eingeweiht, wie kommt es dann aber, daß nach Ausweis der amtlichen englischen Statistik die Ausfuhr und Einfuhr von Monat zu Monat zurückgeht. Darunter selbst Güter, wie Kohle, die die Verbündeten dringend gebrauchen. Geddes behauptet, das Verschmelgen der Schiffverluste, das heißt vor allem des versenkten Schiffsräume, geschähe deshalb, um den Deutschen nicht wertvolle Kenntnisse zu vermitteln. Die Sorge ist wirklich unbegründet, denn unsere Uboot-Befehlshaber wissen, was sie hinaus zu den Fischen senden. In Wahrheit verschweigt England die genauen Angaben, um nicht Furcht und Schrecken im Lande herporzurufen. Es muß weit gekommen sein, wenn der Erste Lord der Admiralität den Mut hat, die Briten darauf anzuschwindeln, wie das am 1. November geschah. Denn er sagte, daß trotz des verschärften Ubootkrieges Schiffraum und Schiffzahl gestiegen seien. Der Weltländer, der Englands Rechenkunst nicht kennt, fragt demgegenüber, was die Schiffe dann eigentlich tun oder lassen. Es ist doch auffällig, daß immer größere Einschränkungen in der Lebenshaltung erfolgen, daß Minister mit Lord George an der Spitze, einen Feldzug für Sparmaßnahmen eröffnen haben. Die Vorräte aller wichtigen Lebensmittel und Rohstoffe sind so gering, daß Angaben überhaupt nicht mehr erfolgen. Wenn die Behauptung Geddes, die Schiffzahl sei größer als zuvor, den Tatsachen entspräche, dann wären diese zum Teil außerordentlichen Rückgänge nicht zu erklären. Ebensovienig, wie die Briten die Ubootmeter in Flandern in geradezu verzweifelter Mut zu Wasser und zu Lande angreifen.

Verlekt.

Die Agence Havas meldet aus Paris: Der Transportdampfer „Finland“ ist torpediert worden. Etwa 50 Mann wurden vermisst. Das Schiff hat mit eigener Kraft einen ausländischen Hafen erreicht. Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote wiederum 4 Dampfer und 2 Segler verlekt, darunter ein Dampfer, der aus einem großen gesicherten Geleitzuge herausgeschossen wurde, sowie die beiden englischen Segler „Cupica“ mit 1250 t Kalk und Kreide von England nach Savanna und „Tom Roper“. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Amerikas wahres Gesicht.

Zu den sich häufenden Enttäuschungen der Entente auf den Kriegsschauplätzen gesellt sich die beklemmende Erkenntnis, daß es mit der schnellst erwarteten militärischen Hilfeleistung Amerikas noch gute Weile haben werde. Die Möglichkeit transatlantischer Kraftentfaltung krank schon an der Wurzel. Daß es um die allgemeine Kriegslust drüben übel bestellt sei, darüber waren schon zuverlässige Meldungen über den Ozean gekommen. Für die Aeste des Volkswiderwillens gegen das Wilson'sche Kriegsabenteuer aber ist es kennzeichnend, daß, wie ein zuverlässiger Gewährsmann berichtet, selbst die verlogendsten Darstellungen der politischen Absichten Deutschlands — Befürwortung von Kanada! — Verheimlichung der deutschen Heeresberichte einerseits, pompöse Verkündung angeblicher Entente-Erfolge andererseits nicht vermocht haben, die Kriegsbegeisterung der Amerikaner merklich zu steigern. Auch die dreifache aller Augenarten: nach dem Rücktritt Bethmann Hollweg habe der Kaiser abgedankt und sei in Deutschland die Revolution ausgebrochen, ist wirkungslos verpufft. Nicht nur weigerten die Deutsch-Amerikaner sich standhaft, Kriegsdienste zu tun, es ist bei der Einberufung der jungen Amerikaner und bei Abfahrt des ersten Truppentransports auch zu Tumulten und blutigen Unruhen gekommen. Vollends die, den Transport nach Frankreich geleitenden amerikanischen Offiziere halten Vorkehrungen für der Tapferkeit besseres Teil: sie legen beim Verabschieden an deutsche Sperrgebiete, wie der belgische Gewährsmann meldet, Zivilkleider an, um im Fall der Torpedierung in den Rettungsschuten mit dem Leben davonzukommen. Welchen Eindruck das auf die rund 30000 amerikanischen Kriegsmänner, die bis zum 1. August überübergelassen wurden, gemacht hat, läßt sich unschwer ausmalen. All das zusammen genommen macht wohl begreiflich, warum man sich täglich bildet, gegen die Deutschen in Amerika zu liegen. Auch den deutschen Zeitungen bleibt, wie verlautet, geknatter, frei ihre Meinung zu äußern. Zur Demütigung gegenüber dem offiziellen Lügenhwall tragen ferner die Inseln bei, indem sie den Präsidenten Wilson einer Witschuld an der Hinrichtung des unerschlagenen Sie Rogge Casement bezichtigen. Im ganzen also ist die amerikanische Volkstimmung der Wilson'schen Kriegspolitik anbauender nicht günstig, und wenn der erwähnte Gewährsmann schließlich noch berichtet, daß der Unterbringung der amerikanischen Kriegsanleihen sich außerordentlich große Schwierigkeiten entgegenstellen, so ergibt sich ein Gesamtbild der Lage in Amerika, die die einhaltende Taktik des amerikanischen Kriegsamtes gegenüber dem dringenden Hilfsgebet der Entente begreiflich macht.

Tereichtsdento.

Rußlands Außenminister hat im Vorparlamente seine Jungferrede gehalten. Das bisher unbeschriebene Blatt dieses Mannes trägt jetzt seinen Stempel. Und augenscheinlich ist ihm der in den Vorkämpfen Englands und Frankreichs aufgedrückt worden. Denn dieser Mitarbeiter Kerenskis rückt bedenklich weit ab von dem Friedensprogramme des Sowjets, das doch wahrhaftig dem Willen des russischen Volkes besser entspricht, wenn es auf Anerkennung der Verhandlungen drängt und darum auf Annerkennungswünsche restlos verzichten möchte. Tereichtsdento ist sich über den Gegensatz wohl bewußt, in den sein Streben sich zu diesem Drange der breiten Schichten in der Republik Rußland stellt. Ihn bekümmert vor allem der Verzicht auf Rußlands Herrschaft über die Engen zwischen Bontus und Mittelmeer; das vornehmste der Ziele, welche das zarische Rußland in den Weltkrieg hineingetrieben haben. Aber auch die Weltabdriftung ist ihm ein Dorn im Auge. Dieses Geständnis verrät, wie fest dem Manne noch die Eierschalen jenes Imperialismus anhaften, die das „demokratische“ Rußland abgetreift zu haben sich rühmt. Da lohnt es sich kaum, noch auf Tereichtsdentos starken Widerspruch gegen eine deutsche Festsitzung in Rußland des Näheren einzugehen. Solange das besiegte Rußland noch Jungferndienste auf Aktien unseres Verbündeten herauszuschlagen hofft — die beläufig auch unseren besonderen Interessen zumüberlaufen würden — kann ernsthaft nicht über eine Verständigung verhandelt werden, bei der Rußland immerhin geben und nicht nehmen müßte. Aber die Sorge, sich mit dem heftigen Friedensdrange der eigenen Nation abzufinden, müssen wir diesem auch durch die Niederlagen von Nig und Desel noch ungeheilten Eroberungspolitiker allein überlassen.

Der Kampf um das Konferenzprogramm.

Der neue Kurs der englischen Regierung, die Wazier Konferenz, die Ende November stattfinden soll, von

Die Besetzung des Reichstages zu tun. Er behält darin, dass eine solche Sache...
...als wenn das im Unterhaus die Mitteilung gemacht...
...die Besetzung des Reichstages zu tun. Er behält darin, dass eine solche Sache...
...als wenn das im Unterhaus die Mitteilung gemacht...

Russland ist erschöpft! Kerenski soll dem Petersburger Vertreter der „Associated Press“ erklärt haben, Russland sei erschöpft. Es sei kein Recht, von seinen Verbündeten zu fordern, daß sie fortan die Last des Krieges tragen.

Wichtige Kundgebungen Kaiser Karls!
Die „Münch. N. Nachr.“ melden aus Wien: Seit einigen Tagen traten in immer bestimmter Form Gerüchte auf, die ankündigen, daß für den 4. November, das ist für den Namenstag Kaiser Karls, die Verlautbarung mehrerer Entschlüsse von größter politischer Wichtigkeit zu erwarten ist. Diese Entschlüsse sollen sich auf das künftige Schicksal des kaiserlichen Volkes und der südslawischen Gebiete beziehen, wobei insbesondere Bosnien und die Herzegovina und das von Oesterreich-Ungarn besetzte Gebiet des früheren kaiserlichen Serbien in Betracht kämen. Es handelt sich darum, daß sich Kaiser Karl zum König von Völen proklamieren lassen und gleichzeitig als Herrscher der zu einer gewissen Selbständigkeit ausgebauten südslawischen Staaten ausgerufen werden soll.

Weitere Kriegsnachrichten.
Eine internationale Kirchenkonferenz. Der Erzbischof Söderblom von Upsala bestätigt die Meldung der „Daily News“ über die geplante internationale Kirchenkonferenz in Upsala Anfang Dezember. Die Einladungen wurden von ihm im Einverständnis mit dem Bischof von Island (Dänemark) und dem Bischof von Christiania abgelehnt. Ueber den Zweck und den Charakter der Konferenz, der man nicht nur in kirchlichen Kreisen Bedeutung beilegt, dürfte nächstens eine amtliche Bekanntmachung erfolgen.

Zum Wechsel im Reichkanzleramt.
Aus Berlin wird und geschrieben:
Auch diejenigen, die der Kanzleramt des Grafen Hertling abwartend oder zweifelnd gegenübersehen, werden aufsehnender haben, als die Tage der Angehörigkeit zwischen der Einreichung des Abschiedsgesuches des alten und der Ernennung des neuen Kanzlers vorüber waren. Gerade in diesen Tagen der herrlichsten Siege, die wir im ganzen Kriege erringen konnten, empfand man es doppelt drückend, dem Auslande das bekümmerte Schauspiel einer schleichenden innerpolitischen Krise bieten zu müssen. Gewiß ist die Lage auch bei unseren Feinden überall mehr als kritisch, aber dort findet eine solche in dem Widerspruch zwischen der Friedenssehnsucht der Völker und den Widerfolgen einer maßlos ausschweifenden Kriegspolitik ruhmsüchtiger Staatsmänner eine natürliche Erklärung, während bei uns in den maßgebenden politischen Kreisen im Vergleich zu den Leistungen unserer Herrscher eher zu viel als zu wenig Friedensbereitschaft wahrzunehmen ist.

Als das Beste an der Lösung, die die Krise gefunden hat, ist gewiß das anzusehen, daß sich Graf Hertling durch die Art und Weise, wie er seine Kanzleramt vorbereitete und führte, bevor er es endgültig annahm, als ein Staatsmann erwies, der von dem man erwarten darf, daß er sich den ungewöhnlichen Schwierigkeiten gewachsen zeigen wird, die sich nun einmal unter den obwaltenden Umständen nicht umgehen lassen, wenn das Reich nicht vorwärts getrieben werden soll. Er hat sich im vorhinem darüber vergewissert, welche parteipolitischen Zugeständnisse er machen müsse und könne, um mit dem Reichstag praktisch zu arbeiten, und er hat sich schnell entschlossen, demgemäß zu handeln, obgleich er dabei in manchen Punkten mit seinem konservativen Gewissen in Widerspruch geraten mußte. Wenn ihm von der Krone die von ihm erbetene völlige Freiheit in der Wahl seiner Mitarbeiter gewährt worden ist, so wird er davon nach Maßgabe seiner Besprechungen mit den Führern der Parteien Gebrauch machen. Es werden Unterhandlungen mit den fortschrittlichen Abgeordneten v. Bahr und Dove wegen ihres Eintritts in den Reichstag stattfinden, und mit dem nationalliberalen Führer Dr. Friedberg wegen Übernahme des Abgeordnetensitzes im preussischen Staatsministerium. Niemand kann wissen, wie sich eine so umfangreiche Beteiligung von Parlamentariern an der Regierung bewähren wird. Die Verantwortung für die Folgen tragen die, die nach solchen Neuerungen mitten im Kriege förmlich verlangt haben. Die Stellung der Staatskanzler in diesem kritischen Stadium des Weltkrieges verleiht keine inneren Reibungen. Wenn Graf Hertling solche zu überwinden oder zu vermeiden vermag, so wird man in seiner Kanzleramt auch dann einen Fortschritt sehen müssen, wenn seine Außenpolitik nicht allen berechtigten Erwartungen entsprechen mag.

Der König von Bayern hat durch seine Zustimmung zum Austritt des Grafen Hertling vom Posten des bayerischen Ministerpräsidenten, die ihm nicht leicht fallen konnte, bewiesen, wie sehr er die Interessen des Reiches über Bayerns voranstellt. Was den schwebenden Reichskanzler anlangt, so ist es besonders erfreulich, daß der Kaiser in seinem Handschreiben an Herrn Dr. Michaelis die Hoffnung ausdrückt, es werde möglich sein, die Kraft des schwebenden Reichskanzlers zum Nutzen des Vaterlandes an einer anderen Stelle zu verwenden. Wenn Graf Hertling Glück und Erfolg als Kanzler besaßen, so wird er es doch in erster Linie seinen langjährigen parlamentarischen Erfahrungen zu verdanken haben, die ihm allein ermöglichen, gleich im vorstehenden Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Aber die er sonst eben-

falls nicht können räumen was Herr Dr. Michaelis dem Kaiser zu tun hat. Das darf man bei der Einlösung der Reichskanzler des schwebenden Kanzlers nicht vergessen. Darüber, daß er sich auf seinem früheren Posten ausgedehnt behauptet hat, herrscht nur eine Stimme, und man wird es allgemein mit Bewunderung begrüßen, wenn er das in dem Kaiser höchst ehrenvolles Amt beehren werden sollte. Kritisch ist nicht minder, daß Herr Dr. Michaelis nach seinem Austritt aus dem Amt eines Ministers voraussichtlich Gelegenheit erhalten wird, seine vielseitige Erfahrung und reichen Kenntnisse bei der Vorbereitung der Friedensverhandlungen in maßgebender Weise dem Vaterlande dienstbar zu machen.

Im ganzen wird die Art und Weise, wie die innerpolitische Krise vorläufig eine Lösung gefunden hat, weite Kreise bei und außerhalb uns freuen lassen, wenn auch natürlich empfiehlt, die weitere Entwicklung vor endgültigem Urteil abzuwarten.

Berliner Zeitungsstimmen zum Reichskanzlerwechsel.
In einem längeren Artikel der „Vossischen Zeitung“ schreibt Georg Bernhart: Graf Hertling hat, bevor er sich zur Übernahme des schweren Amtes verband, mit den Führern der Parteien verhandelt. Er hat durch ihn dem Ziele der Parlamentarisierung erheblich näher gekommen. Vom heutigen Tage an kann in Deutschland kein Kanzler mehr ernannt werden ohne Verständigung mit dem Reichstag. Die militärischen Erfolge politisch auszunutzen, muß die nächste Aufgabe unserer Politik sein. Es ist mir darin herzlich, bringen wir dem neuen Kanzler den herzlichsten Willen zum Zusammenarbeiten entgegen.

Die „Kreuzzeitung“ erwähnt, es habe im preussischen Abgeordnetensitzungen hervorgehoben, daß Graf Hertling, wenn er es einmal für nötig hält, vor Übernahme des Kanzleramtes mit den Reichstagsabgeordneten enge Fühlung zu nehmen, sich über die Ansichten und Stimmungen der preussischen Volksvertreter klar zu machen, um ihnen glauben zu lassen, daß die Übernahme des preussischen Ministerpräsidentens an ihn herantrat.

Scharf ablehnend verhalten sich die „Berl. N. Nachr.“, die bemerken: Ueber schweren Sorgen, wie die Zukunft des Reiches erfüllt und dieses bebauen darüber, daß sich in der Umgebung des Kaisers niemand gefunden hat, der seinen ganzen Einfluß aufzubringen hätte, um zu verhindern, daß die Krise durch die Ernennung des Grafen Hertling und um den Preis der Anerkennung der Unabhängigkeit von Krone und Regierung von einer Reichstagsmehrheit gelöst werde.

In einer Besprechung der Friedensresolution des Reichstages sagt Graf Reventlow in der „Deutschen Tageszeitung“: Wir wollen bis auf weiteres nicht denken, daß Graf Hertling seine ungedeutete Verantwortung auf eine solche Mehrheit der Reichstagsmitglieder übertragen glauben könnte, deren Reimotive in der Hauptsache innerpolitischer Natur sind, und deren Urteilskraft und Kenntnisse auf dem Gebiete der auswärtigen Politik Graf Hertling sicherlich in ihrer ganzen Unzulänglichkeit einzuordnen in der Lage ist.

Die „Germania“ schreibt zur Ernennung des Grafen Hertling u. a.: Sein Aufbruch ist nach sehr reichlicher Ueberlegung gefaßt und sicherlich erst, nachdem in ihm die Ueberzeugung fest geworden war, daß es ihm möglich sein werde, die innere Einigkeit im deutschen Volke wiederherzustellen und so fähig und gestärkt auf sie, dem Vaterlande zu einem Frieden zu verhelfen, der der gebrachten Opfer wert ist. Graf Hertling übernimmt die politische Leitung des Reiches, nachdem er sich mit den Parteien gründlich ins Einvernehmen gesetzt und sich die Gewißheit geholt hat, daß er mit diesen Parteien ersprießliche Arbeit nach innen und außen zu leisten vermag.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ über Dr. Michaelis. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift: Reichskanzler Dr. Michaelis: Mitten in den schwersten Krisenstagen des deutschen Volkes war Dr. Michaelis als Kanzler des Reiches berufen. Das tiefe und ernste Pflichtgefühl, das den Kern seines Wesens ausmacht, hat ihn die Bürde des Amtes übernehmen helfen. Er hat sie getragen mit der ganzen ihm eigenen Würde, mit der feinsten Vaterlandsliebe und der Selbstlosigkeit, die nur ein Ziel kennt: das Glück und die Größe des Reiches. Eine ehrenvolle Laufbahn lag hinter ihm. Seine Leistungen auf dem Gebiete des Ernährungswesens bilden ein Ruhmesblatt in der Geschichte dieses Krieges; sie reihen sich würdig den Taten unserer Väter an. Seine Kanzleramt war erfüllt von schweren Kämpfen. Wenn später, underrt durch die Lebensschicksale des Tages, die Geschichte dieser Zeiten geschrieben werden wird, dann wird auch der Name des Reichskanzlers eine gerechtere Beurteilung erfahren. Man wird dann erkennen, daß er es gewesen, der die Klärung grundsätzlicher Zukunftsfragen in die Hand genommen und gefördert hat. Er hat auch als Kanzler seinem Kaiser und dem Reich gedient als ein aufrechter und deutscher Mann.

Der Kaiser an Dr. Michaelis.
Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Se. Maj. der Kaiser und Königin hat an den bisherigen Reichskanzler Dr. Michaelis folgenden Handschreiben gerichtet: Neues Walde, den 1. November 1917. Mein lieber Dr. Michaelis! Ich habe mich dem Gewicht der Gründe Ihres Austrittsgesuches nicht entziehen können und Ihrer Bitte um Entlassung von den Ämtern als Reichskanzler, Präsident des Staatsministeriums und Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten durch Erlassung vom heutigen Tage entsprochen. Mit aufrichtiger Dankbarkeit und Bewunderung habe ich Sie in Ihrer bisherigen Tätigkeit und in den höchsten Ämtern des Reiches und Staates dem Vaterlande erprobte Dienste geleistet. Ich kann es mir nicht verhehlen, Ihnen für Ihre glänzende Treue und unermüdete Arbeit meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Als Zeichen meiner Dankbarkeit und Verehrung verleihe ich Ihnen die Kette zum Großkreuz des Roten Adlerordens. Die Deforiation folgt anbei. In dem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Sie Ihre bewährte Kraft auch in Zukunft ganz in den Dienst des Vaterlandes stellen werden, verleihe ich Ihnen woblgenannter Kaiser und Königin. gez.: Wilhelm I. R.

Ostendburg in Berlin.
Generalfeldmarschall von Ostendburg ist gestern früh in Berlin eingetroffen. — Graf Hertling hätte dem Generalfeldmarschall einen Besuch ab. — Seine Majestät der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Generalfeldmarschalls von Ostendburg.
Die Verhandlungen mit dem Führer der preussischen Nationalliberalen, Dr. Friedberg, wegen Übernahme des Abgeordnetensitzes im Staatsministerium waren bis Freitag mittag noch nicht zu unmittelbarer Fühlungnahme gekommen. — Für den Posten des Reichskanzlers kommt neuerdings an Stelle des bisher als Kandidat genannten Herrn von Bahr, ein norddeutscher Liberaler, etwa Herr Dove, in Frage, damit das sächsische Element nicht allzu vorherrschend in der Reichsregierung werde.

Tagesgespräche.
Deutsches Reich. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung zur Abänderung der Bekanntmachung vom 22. Dezember 1916 betr. Bestimmungen zur Ausübung des Gesetzes über den vaterländischen Dienst, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Zu-

formulierung von Brauerbetrieben, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Beschaffung von Papierholz für Zeitungsdruckereien, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Unterbrechung von Handien in den Dienst eingetragener Mannschaften, der Entwurf einer Bekanntmachung über die kaiserliche Genehmigung der Errichtung von Kassenvereinen, der Entwurf einer Bekanntmachung über Zentralheizungs- und Normwassererwärmungsanlagen in Klusträumen.

Berufungsreformen in Koburg-Gotha.
Dem Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha ging eine Vorlage betr. die Einführung zweier Landtagswahlen und Vermehrung der Wahlbezirke zu.

Beschaffung von Papierholz.
Der Bundesrat hat eine Bekanntmachung über die Beschaffung von Papierholz für Zeitungsdruckereien beschlossen, die sich im Wesentlichen an die Ende Oktober abgelaufene gleichnamige Bekanntmachung vom 30. Nov. 1916 anknüpft und für ein weiteres Jahr das für die Tagespresse erforderliche Papierholz sicher stellt. Die Bekanntmachung ist ein Glied in der Reihe von Bekanntmachungen, die vom Reich und Bundesstaaten getroffen worden sind, um den Tageszeitungen in ihrer Gesamtheit das wirtschaftliche Durchhalten während des Krieges zu ermöglichen.

Spanien.
Kabinettsliste. Maura hat den Auftrag, ein Kabinet zu bilden, abgelehnt. Der König hat dafür Prieto von neuem berufen.

Kosten Mädehen
Sucht Stelle als Lernende Verkäuferin sofort od. spät. Offerten unter M O 970 an das Tagesblatt Riesa.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat zu werden, hat
bei **H. Schlegel, Kfzlermeister.**

gute Lehrstelle
bei **H. Schlegel, Kfzlermeister.**

Arbeits- und Ofterfinder
Sucht Stellenverm.
H. Seelig, Röhren.

Tüchtiger Schmied
sofort gesucht. Zu melden mit Zeugnissen und Lohnansprüchen bei **G. C. Brandt, Dampf- und Gabelwerk, Riesa.**

Aräftige Arbeiter
und **Arbeiterinnen**
steht ein **Eisenwerk Riesa.**

Älterer Mann ev. Kriegsinvalid
für Sägesäge - Automat wird für dauernde Beschäftigung angenommen. **Kalen-Hobel- und Sägewerke Gröba-Riesa.**

Verheirateten Pferdeanspanner
Sucht Rittergut **Oirschkeim a. d. Elbe.**

Vertreter
auch Kriegsbefähigter, von eingeführter Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft **gesucht.**
Hohe Bezüge. Infall wird übertragen. Offerten unter D D 707 an Rudolf Woffe, Dresden erbeten.

Nachtwächter
Für hiesigen Ort wird zuverlässiger, nächster **gesucht.**
Der Gemeindevorstand zu Weida.

Hübsches Gut
mit gut. Geb. u. Inv. von gahlungsfäh. Selbsttr. mögl. (sch. obn. Vermittlung zu kaufen gesuch. Distret. selbstvertr. ins. in bar u. in jed. Höhe. Ausführl. Off. erb. unt. **N W 973 an das Tgl. Riesa.**

Ein kleines Haus
in Garten in Zeitheim oder Haderau zu kaufen gesucht. Offerten unter N A 976 an das Tagesblatt Riesa.

Kauf Grundbesitz
für früheren Landwirt geeignet, wie: Landwirtschaft 60 bis 800 Mrg., Mühle oder Schmelzwerk, Ziegelei, Gasthof, Gärtnerbetrieb, Fuhrwerk, 100 000 M. Barzinsial und Werte. — Kraut, Lützenburg, Charlottenstr. 23.

Gutweilende Siege
zu verkaufen. Zu erfragen im Tagesblatt Riesa.

Ein älteres Arbeitspferd
verkauft **Gröba, Streblauer Str. 25.**

Ein Paar junge starke bayrische Zugochsen
sind ganz billig zu verkaufen. **Georg Otto, Oßrau, Fernruf 173.**

Offizier-Pferd, Camaschen, Sattel, Reithaut zu Kauf.
Sucht. Angeb. unt. **B P 183 Invalidendank Dresden.**

Aus Urlaubband
Berter-Zeppich, zu Kauf
Sucht. Offerten an das Tagesblatt Riesa unt. **M O 964.**

Photographischer Apparat
18x18, verkauft od. tauscht gegen Musikinstrument. **Röhren, Bahnhof 73.**

2 gut erhaltene Pelzgedede,
sowie ein Schaafpferd und eine Wurg für H. R. billig zu verkaufen. **Goetschstr. 79, 1.**

Gereinigte Arzneigläser
werden gegen Vergütung zurückgenommen. **Stadtapotheke.**

Junges Ehepaar **kauf** **sofort** gegen bar gebrauchte, aber gut erhaltene **Wohnungseinrichtung.**

Stube, Küche, Schlafzimmer, Badige **angeh.** an **Frank Ott, Riesa, Sa., Schloßberg 84.**

Zu verkaufen eine Puppenstube
Goetschstr. 8.

Alten kreisrunden Tisch,
wenn auch defekt, **kauf** **Wiedel, Wettinerstr. 20, 2.**

Handkochen
wieder vorzüglich in Sternberger Köstchenbrot. **Med.-Drogerie**

Mäuse **zur radikalen Beseitigung**
von Feldmäusen empfohlen **A. B. Hennicke, Riesa a. E.**

Bestellungen auf Sammelungen für Gemeinden
werden entgegengenommen. **Felle**

kauf **zu höchstem Preis**
Paul Jungfer, Gerberstr. Großenbäumer Str. 21.

Reparaturen
a. Nähmaschinen all. Systeme führt aus **Heinz Wäcker, Raschendorfer, Riesa, Gerberstr. 21.**